

schuelbrugg

Informationen für Schulinteressierte
Nr. 37, November 2024

PARTIZIPATION

SCHÜLERPARTIZIPATION - MEHR ALS NUR EIN SCHLAGWORT

Schülerpartizipation verfolgt den Anspruch, Schülerinnen und Schüler in die Planung, Gestaltung und Reflexion von schulischen Prozessen umfassend mit einzubeziehen. In einer Zeit, in der junge Menschen zunehmend als Mitgestalter ihrer eigenen Lebensrealität auftreten, ist Schülerpartizipation mehr als nur ein Schlagwort: sie ist ein essenzieller Bestandteil einer zeitgemässen Bildung. Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse an Schulen fördert nicht nur ihre persönliche Entwicklung, sondern trägt auch zur Schaffung eines demokratischen Schulklimas bei.

von Tanja Merkle

Warum ist Schülerpartizipation wichtig?

Wenn Schülerinnen und Schüler aktiv ihren Schulalltag mitgestalten, entwickeln sie nicht nur ein Gefühl der Verantwortung, sondern auch wichtige soziale und kommunikative Kompetenzen. Sie lernen, ihre Meinung zu äussern, Kompromisse einzugehen und Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen. Diese Fähigkeiten sind nicht nur für das Schulumfeld wichtig, sondern auch für das spätere Leben in einer demokratischen Gesellschaft.

Zudem kann Schülerpartizipation dazu beitragen, das Schulklima zu verbessern. Wenn Kinder und Jugendliche das Gefühl haben, dass ihre Stimme gehört wird, steigert dies ihre Motivation und Identifikation mit der Schule. Eine positive Schumatmosphäre wirkt sich direkt auf das Lernen aus und kann Konflikte reduzieren.

Wo ist Schülerpartizipation verankert?

Die Grundlagen der Schülerpartizipation finden sich in verschiedenen rechtlichen Rahmenbedingungen: Das Recht auf Partizipation von Kindern an gesellschaftlichen Prozessen lässt sich zum Beispiel aus Art. 12 der UNO-Kinderrechtskonvention ableiten, worin Kinder in der Bildung und Äusserung der eigenen Meinung und die angemessene Berücksichtigung derselben geschützt werden.

Der Lehrplan 21 greift das Thema Schülerpartizipation ebenfalls auf. Unter anderem wird als Bildungsziel festgelegt, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in der Schule altersentsprechend einzubringen und auf Klassen- und Schulebene mitzuwirken. Der Lehrplan definiert die Schule als Ort des sozialen und partizipativen Lernens, der die Beziehungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler,

die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und das Übernehmen von Verantwortung für die Gemeinschaft fördert.

Erfolgreiche Partizipation von Kindern und Jugendlichen setzt voraus, dass sich diese ernst genommen fühlen und ihre Stimme wirklich zählt. Aufgabe der Schule ist es,

hierfür geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen.

Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie die Lernenden an unseren Schulen in Illnau Effretikon aktiv ihren Schulalltag mitgestalten und engagiert in der Gestaltung ihres schulischen Umfelds beteiligt sind.



PEACEMAKER

In der Schule Eselriet wird die direkte Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler durch die «Peacemaker» gelebt: sie sind während der grossen Pausen auf dem Schulgelände unterwegs und werden bei Problemen um Hilfe gebeten, können Streit schlichten, vieles ausgleichen und sind auf Augenhöhe mit ihren MitschülerInnen.

von Anke Löffler

Wenn es in der Schule Eselriet zur grossen Pause geläutet hat, tummeln sich auf dem Pausenplatz neben allen Kindern und den Lehrpersonen in den Leuchtwesten auch einige Kinder in grünen Westen, die Peacemaker. Das sind Kinder aus der 3. - 6. Klasse, die zusätzlich zu der regulären, «erwachsenen» Pausenaufsicht als Ansprechpartner für alle da sind.

Die Idee dahinter ist, dass es einfacher sein kann, Probleme mit Gleichaltrigen zu besprechen. Die Hemmschwelle ist tiefer, wenn es darum geht, sich schnell und unkompliziert an Mitschülerinnen und Mitschüler zu wenden – und oftmals finden die Peacemaker

auch eigenen, überzeugende Lösungen und Vorschläge, die von den Kindern gerne angenommen und damit auch eher umgesetzt werden.

Aber wie wird man ein Peacemaker? Jedes Jahr nach

den Sommerferien gibt es einen neuen Ausbildungsdurchgang und jeweils zwei Kinder aus den 3. bis 6. Klassen können sich dafür melden. Die neuen Einsatzkräfte lernen dann in insgesamt eineinhalb Tagen zusammen alles rund

um ihre neue Aufgabe: Rollenspiele, Schritte zur Konfliktlösung, Theorie zur Entstehung von Gewalt – aber auch Gruppen- und Kennenlernspiele und das gemeinsame Gestalten von Plakaten für die Schaukästen in der Schule stehen im Mittelpunkt.



Eifrig am Arbeiten an der Ausbildung zum Peacemaker

Später werden dann die Einsatzpläne zusammen gemacht: Dazu finden sich die Kinder in festen Gruppen zusammen und legen fest, wann sie jeweils in den Pausen ihren Einsatz haben. Von nun an sind dann immer drei Gruppen Peacemaker am Vormittag und am Nachmittag auf dem Pausenhof rund um das Schulhaus Eselriet präsent.

DER SCHLIMPIBUNDES RAT TAGT

Ein Schülerrat ist schon seit vielen Jahren an der Schule Schlimperg fester Bestandteil des Schullebens. Die Klassendelegierten der Klassen 1 bis 6 bilden den Schlimpibundesrat. In regelmässigen Sitzungen sind die Delegierten gefordert, mitzudenken und Entscheidungen zu treffen. Sie gestalten aktiv und ideenreich das Schulleben mit.

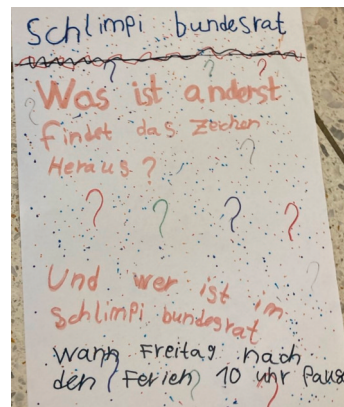
von Tanja Merkle

Pünktlich und pflichtbewusst nehmen die Klassendelegierten Platz. In ihren blauen Mappen sind die Einladung der heutigen Sitzung und das Protokoll der letzten Sitzungen ordentlich abgeheftet. Heute ist die Traktandenliste gut gefüllt. Geleitet wird der Rat von zwei Lehrpersonen.

Die Klassendelegierten vertreten die Interessen ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen und bringen Ideen und Vorschläge in den Schlimpibundesrat, vieles wurde zuvor im Klassenrat gesammelt. Umgekehrt bringen die Klassen-

delegierten Themen und Fragen, die bei der Sitzung besprochen wurden, wieder zurück in ihre Klassen, auch Schüleranträge können eingereicht werden.

Die Themen sind vielseitig und zeigen, wie eingebunden die Schüler und Schülerinnen sind: Mit welchen Aktionen kann unser Schulkodex wieder in Erinnerung gerufen werden? Soll es einen Adventsbaum geben? Und wer soll diesen wie schmücken? Warum lief die geplante Präsenzaktion nicht so wie gewünscht?



Poster zur Präsenzaktion

Aus einer Klasse kommt der Antrag, wieder ein Fussballturnier mit allen Klassen in der Zehn-Uhr-Pause durchzuführen.

Geschickt gelingt es den beiden Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler immer aufs Neue zum Mitdenken zu bewegen. Ideen und Umsetzungsvorschläge werden gesammelt, kurz besprochen und dann zur Abstimmung gebracht. Nach einer Lektion sind alle Traktanden erfolgreich abgearbeitet.

Eine 6. Klässlerin bringt es auf den Punkt: «Der Schlimpibundesrat ist toll, weil wir da Ideen bringen und mitwirken können»

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ORGANISIEREN SCHULANLÄSSE

An der Sekundarschule Hagen/Watt werden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Partizipation bei der Organisation von Schulanlässen miteinbezogen oder bringen eigene Ideen mit ein.

von Jacqueline Hofmann

Im Schulhaus Watt scheint das grösste oder zumindest wichtigste Ereignis das grosse Fest am Vorabend des Schulsilvesters zu sein: Schon die Motto-Frage wird vorgängig in den Klassenräten besprochen und dann in der Delegiertenversammlung von den Vertretungen der Klassen bestimmt. Die Jugendlichen aus der 3. Sekundarstufe übernehmen danach zusammen mithilfe von Lehrpersonen die Organisation.

Ein weiteres Highlight im Schuljahr ist zweifelsfrei das Badi-Fest. In diesem Sommer hat das Präsidium der Delegiertenversammlung zusammen mit Schülerinnen und Schülern ein Motto festgelegt und das Programm dazu zusammengestellt.

Ebenfalls in der Versammlung wird über Mottowochen oder -Tage diskutiert und diese z.B. mit Postern bekannt gemacht, am letzten Schultag vor den Ferien wird von dem Gremium oft eine Pausenmusik oder ein -tanz organisiert.

Auch neue Anlässe entstehen durch Ideen von Jugend-

lichen, die diese in den Klassenräten oder direkt bei der Delegiertenversammlung einbringen: Vor Ostern wurde eine Osterhasen-Suche veranstaltet. Und es gab einen Filmabend, bei dem alle eingeladen waren, gemeinsam im Singsaal einen durch die Klassenvertretungen vorgeschlagenen Film zu schauen.

Für den letzten Schultag im Schuljahr mit der Verabschiedung der 3. Klassen wurden ebendiese gefragt, welche Ideen und Vorstellung sie von diesem Tag haben. Schlussendlich haben die Präsidenten des Schülerparlamentes eine Rede vorbereitet und eine Schülerin hat einen Song dargeboten.

Daneben gestalten Schülerinnen und Schüler auch Teile der Klassenlager mit und die 3. Sek organisiert mit Unterstützung durch die Lehrpersonen den Pausen-Kiosk.

Ich danke den drei Schülerinnen, die bereit waren mir Auskunft zu geben, fürs Gespräch bzw. fürs Gegenlesen.



Von Jugendlichen selbst organisierter Filmabend im Watt

VIelfältige SchÜLERPARTIZIPATION IN ILLNAU

Ein Gespräch mit Irina Wyss und Simona Hughes, Co-Verantwortliche Schülerparlament Primarschule Hagen Illnau.

von Doreen Fässler

Eine partizipative Schulkultur wird an der Primarschule Illnau schon seit vielen Jahren gelebt: Es gibt sie im Grossen und Kleinen, ausserhalb und innerhalb der Schulzimmer. Dabei gestalten die Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 6. Klasse das Schulleben aktiv mit.

Eines der grösseren klassenübergreifenden Gefässe ist sicher das jährlich aufs neue gewählte Schülerparlament, kurz «Schüpa» genannt. Pro Klasse stellt sich anfangs Schuljahr eine Schülerin oder ein Schüler zur Wahl, die dann als Delegierte daran teilnehmen.

Nach Simona Hughes ist der Einsitz ins Schüpa verbunden mit dem Wunsch und der Vorstellung, Teil einer wirksamen Gemeinschaft zu sein, wo miteinander ausgehandelt, geplant und organisiert wird, was das Schulleben bunter und freudvoller macht. Eigene Projekte gestalten zu können, geht klar einher mit Motivationssteigerung, meint Simona Hughes.

Die Stärkung der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins ist für Irina Wyss eine grosse Chance der Schülerpartizipation. Selbstwirksamkeit erfahren, so Irina

Wyss, macht stark und resilient. Dabei werden eingebrachte Ideen auch eines «Realitätschecks» unterzogen. Diskussionen werden gleichwertig und respektvoll geführt, voneinander lernen ist die Devise.

Heute fest im Jahresplan verankerte Anlässe wie Maibumel oder der Pausenkiosk entstanden im Schüpa. Darauf ist man sehr stolz.

So auch das beliebte Schüpa-Radio, das 3 Mal im Jahr auf Sendung gehende Schüler-Radio, wird in wechselnden AGs selbständig geplant. In

den Klassen werden beim erklingenden Radio-Jingle sofort die Stifte zur Seite gelegt.

Mitgestalten des Schul- und Klassenklimas, schafft nicht nur Freude, sondern auch Verbindlichkeit. Mit-Wirkung wirkt.



AGENDA 24/25

Schule Illnau-Effretikon

19. Dezember

Schulsilvester Sek (abends)

20. Dezember

Schulsilvester Kindergarten und Primar, bis 10 Uhr

23. Dezember - 3. Januar

Weihnachtsferien

3. - 14. Februar

Sportferien

10. März

Fasnachtsmontag

13. März

Besuchstag, alle Schulen

18. - 21. April

Ostern

22. April - 2. Mai

Frühlingsferien

Schule Eselriet

31. März

Schulentwicklungstag

Illnau

27. März

Schulentwicklungstag

Ottikon/Kyburg

26. Februar

Schulentwicklungstag

Schlimperg

17. April

Schulentwicklungstag

Schule Hagen-Watt

28. März

Schulentwicklungstag

Hagen (Nachmittag)

20. Juni

Schulentwicklungstag Watt (Nachmittag)

BVJ

6. Januar

Schulentwicklungstag (Vormittag)

21. Mai

Tag der offenen Tür
15 - 19 Uhr

Musikschule

1. Dezember

An- und Abmeldeschluss

27. April - 2. Mai

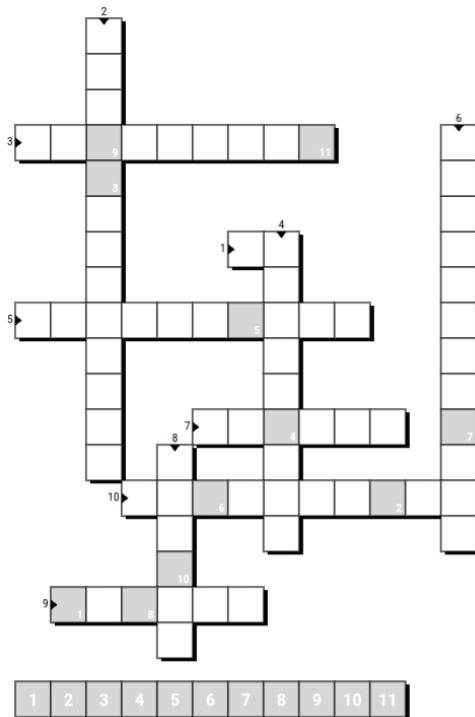
Alato Musiklager in Schiers
(Anmeldung bis 31. Dezember 2024)

Mehr Informationen unter
www.schule-ilef.ch und
ms-alato.ch

Wettbewerb

für unsere jungen Leserinnen und Leser

von Marita Rensch



1. Abkürzung für **Schüler**vertretung
2. Was ist das Thema dieser Ausgabe?
3. Gemeinsam etwas machen: mit...
4. Wie nennt man eine Idee, die man vorschlägt?
5. Treffen in der Klasse, bei dem die Kinder ihre Ideen austauschen
6. Wie nennt man die Rechte der Kinder?
7. Wo gehen Kinder hin, um zu lernen
8. Wichtige Vorschriften für das Verhalten
9. Abstimmen über Vorschläge
10. Zusammenarbeit an Projekten

Schick uns deine Lösung mit deinem Namen und deiner Adresse bis zum 31. Dezember per Mail an schuelbrugg@schule-ilef.ch

und gewinne mit etwas Glück einen Kinogutschein!

Gratulation! Beim letzten Wettbewerb haben gewonnen:

Larissa Wächter, Illnau

Jonas Fürer, Illnau

Hanna Wirz, Effretikon

TEAM

Redaktion

Doreen Fässler, Thomas Graf, Jacqueline Hofmann, Anke Löffler, Tanja Merkle, Marita Rensch, Aime Tuchs Schmid

Layout

Aime Tuchs Schmid

schuelbrugg Archiv unter:

www.schule-ilef.ch/schuelbrugg

ÜBRIGENS

Die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler zählt...

Gerne blicke ich auf meine erlebnis- und lehrreiche Primarschulzeit im Eselriet zurück. In besonderer Erinnerung bleibt mir, wie ich gemeinsam mit Klassenkameradinnen und -kameraden das Abendprogramm für das Klassenlager gestalten durfte. Obwohl wir während dem Unterricht genügend Zeit zur Programmvorbereitung erhalten hatten, planten wir auch in unserer Freizeit akribisch daran weiter. Alle brachten ihren Rucksack an persönlichen Erfahrungen und kreativen Ideen mit. Auf diese Weise konnten wir Schülerinnen und Schüler mit Freude unser Klassenlager mitgestalten. Partizipation im schulischen Kontext bedeutet, den Lernenden Mitsprachemöglichkeiten und Gestaltungsfreiräume zu gewähren. Die Kinder erhalten die Gelegenheit, ihren Ideen freien Lauf zu lassen, ihre Meinungen kundzutun, Probleme anzusprechen, Feedbacks zu geben, Lösungen anzustreben oder gegebenenfalls auch Kompromisse einzugehen. Eng damit verbunden ist die Übertragung von Verantwortung von den Lehrpersonen auf die Lernenden. Insofern sind Partizipationsstrukturen geeignete Instrumente, die Persönlichkeitsentfaltung der einzelnen Kinder zu fördern. Diese Erfahrung erlebe ich selbst in meiner Funktion als Cevi-Leiter: Junge Menschen kommen durch Partizipationsmöglichkeiten aus sich heraus. Sie trauen sich, mitzugestalten und mitzureden. Ferner entwickeln sie kreative Ideen sowie pragmatische Lösungsansätze. Der Lerneffekt ist jeweils gross. Dabei fühlen sich die Lernenden abgeholt und ernst genommen. All jene Erfahrungen können die Schülerinnen und Schüler im späteren (Berufs-)Leben wieder gezielt einbringen. Schule ist mehr als nur fachspezifisches Lernen. Auch die Mitwirkung der Einzelnen – sowohl bei den Klassenlagervorbereitungen als auch sonst im Unterricht – zählt.

*Dominik Mühlebach
Stadtparlamentarier*